



## Levy Strauß

Um 1886/87 ließ sich Levy Strauß in Dortmund nieder. Er stammte gebürtig aus Lippstadt.<sup>1</sup> Über eventuelle Zwischenstationen auf dem Weg von dort in die neue Heimat ist nichts bekannt. Im Februar 1887 verlobte er sich mit Ida Weinberg aus Hemeringen<sup>2</sup>, das heute zur Stadt Hessisch Oldendorf im Landkreis Hameln-Pyrmont gehört. Etwa ein Jahr später bestellten die Verlobten das Aufgebot.<sup>3</sup> Aus der dann geschlossenen Ehe gingen sechs Töchter hervor, die alle das Erwachsenen-Alter erreichten: Else (geboren 1888), Hedwig (1889), Margarethe (1890), Elfriede (1892), Gertrude (1893) und Louise (1895).<sup>4</sup> Die Eheleute Strauß beschäftigten bereits nach der Geburt ihres ersten Kindes ein Kindermädchen.<sup>5</sup>

### Der Geschäftsmann

Der Kaufmann Levy Strauß wohnte zunächst im Haus Westwall 5. Er war Inhaber eines Agenturgeschäftes in Landesprodukten und Mühlenfabrikaten en gros und hatte sein Büro im Haus Lütgebrückstraße 13. Bereits im Folgejahr bezog er eine Wohnung im Haus Jacobstraße 22 und verlegte das Büro in das Haus I. Kampfstraße 16.<sup>6</sup> Im Oktober 1894 wurde die Firma L. Strauß in das Firmen-Register des Königlichen Amtsgerichts in Dortmund eingetragen<sup>7</sup> und kurz vor 1900 erhielt Ida Strauß geb. Weinberg Prokura für das Unternehmen ihres Ehemannes.<sup>8</sup>

Strauß hatte einen Geschäftsschwerpunkt bei Hülsenfrüchten.<sup>9</sup> Die wenigen Inserate, die er in der Tagespresse schaltete, warben für Saaterbsen<sup>10</sup> oder Hühner- und Taubenfutter<sup>11</sup>. Später führte er auch einen Großverkauf für Maggi-Produkte.<sup>12</sup> Neben den zahlmäßig geringen Werbeinseraten finden sich heute auch nur noch spärliche Hinweise auf seinen Geschäftsbetrieb wie gelegentliche Stellenangebote.<sup>13</sup> Anfang April 1903 ereignete sich im Lagerhaus der Firma ein schwerer Unfall: Ein Arbeiter stürzte beim Hochziehen von gefüllten Säcken in den Aufzugschacht und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.<sup>14</sup>

Seine Großhandlung führte Levy Strauß wohl sehr erfolgreich. Im September 1900 war er in der Lage, von dem Schmiedemeister Wagner die bis zur Kölnischen Straße reichende Besitzung Marienkirchhof 6 zu kaufen. Dafür zahlte er 85.000 Mark.<sup>15</sup> Er zog dort jedoch nicht ein, sondern vermietete die Wohnungen.<sup>16</sup>

Anfang 1913 brach das Geschäft des Levy Strauß zusammen: *Die Firma Strauß, welche hier seit etwa 25 Jahren besteht, galt als gut und solide und betrieb ihr Geschäft in mäßigen Grenzen. Ihr Inhaber war ein fleißiger, strebsamer Herr, der für sich und seine Familie nicht über seine Verhältnisse hinaus gelebt hat. Erst jetzt stellt sich für weitere Kreise heraus, daß er schon seit Jahren stiller Spekulant gewesen, dabei aber doch*

<sup>1</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 828/11.07.1919.

<sup>2</sup> Kölnische Zeitung, 50/19.02.1887.

<sup>3</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 44/13.02.1888.

<sup>4</sup> Dortmunder Nachrichten, 281/28.11.1888, DZ, 326/27.11.1889, 348/19.12.1890, 66/06.03.1892 und 265/26.09.1893.

<sup>5</sup> DZ, 95/05.04.1889.

<sup>6</sup> Adressbücher der Stadt Dortmund, Ausgaben 1888 und 1889.

<sup>7</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 246/19.10.1894.

<sup>8</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1900.

<sup>9</sup> Vgl. Adressbücher der Stadt Dortmund, Ausgabe 1900 ff.

<sup>10</sup> DZ, 95/06.04.1888.

<sup>11</sup> DZ, 140/24.05.1893.

<sup>12</sup> GA, 9/09.01.1900.

<sup>13</sup> Zum Beispiel DZ, 221/14.08.1890.

<sup>14</sup> Arbeiter-Zeitung, 83/08.04.1903.

<sup>15</sup> Dortmunder Tageblatt, 229/29.09.1900.

<sup>16</sup> DZ, 611/01.12.1901.



*sich immer im Nahmen seines Geschäftes gehalten hat.* Man vermutete, dass Strauß mit seinen Spekulationsgeschäften in eine abwärts führende Spirale geraten war. Bei dem Versuch, einen Spekulationsverlust wieder wettzumachen, verschuldete er sich immer mehr. Die Zahlungsverpflichtungen sollen schließlich 250.000 Mark betragen haben. Zu den Gläubigern des Großhändlers gehörten einige rheinische Großmühlen, Kolonialwarenhändler und Zuckerfabriken. Als Hauptgläubiger galt die Firma Pinner & Co. in Hamburg sowie der Dortmunder Bankverein. Strauß versuchte, sich mit den Gläubigern außergerichtlich, also ohne Konkursanmeldung zu einigen. Er konnte die Zahlung von 35 bis 40 Prozent anbieten.<sup>17</sup> Insgesamt betrachtet war Levy Strauß wohl glimpflich aus der Misere herausgekommen, denn er blieb Eigentümer der Beszung Marienkirchhof 6.<sup>18</sup>

Ein halbes Jahr nach dem Bekanntwerden der Zahlungsschwierigkeiten eröffnete Levy Strauß ein neues Lager mit Kontor im Haus Bremerstraße 14<sup>19</sup> und sein Unternehmen gehörte zu denen, die die städtischen Krankenanstalten, das Waisenhaus, Pflegehaus und die Bewahranstalt mit Verpflegungsgegenständen und täglichen Bedarfsartikeln belieferte.<sup>20</sup>

Ende 1917 wurde vor Gericht gegen Levy Strauß und einem weiteren Großhändler wegen Kettenhandels und Preissteigerung verhandelt: 300 Zentner Futtermittel waren von einem Händler an der Berliner Börse für 128 Mark gekauft und mit Preisaufschlag mehrfach weiterverkauft worden. Von dem Vorwurf der unerlaubten Preissteigerung wurden die Angeklagten freigesprochen, doch wegen Kettenhandels mussten sie eine Strafe in Höhe von 500 Mark zahlen.<sup>21</sup>

### Außerhalb des Berufslebens

Levy Strauß wurde im September 1898 in das Repräsentanten-Kollegium der israelitischen Schulgemeinde Dortmund gewählt und zwei Jahre später durch Wiederwahl in dem Amt bestätigt.<sup>22</sup> Als Repräsentant nahm er erstmals am 22. Februar 1899 an einer Sitzung des Schulvorstandes teil und am 2. Juli 1903 zum letzten Mal. Außer den Einträgen, die seine Anwesenheit bei den Sitzungen dokumentieren, finden sich in dem Protokollbuch keine weiteren Hinweise auf seine Person.<sup>23</sup>

Bei der Schöffen-Auslosung für das Jahr 1906 wurde Levy Strauß für fünf Verhandlungstage im Juli bestimmt.<sup>24</sup>

Die Familie war bald nach dem noch verhinderten Konkurs im Jahre 1913 in das Haus II. Kampstraße 18 umgezogen. Das war die letzte Anschrift des Kaufmanns Levy Strauß, Sohn des Kaufmanns Michael Strauß und seiner Ehefrau Friederike geb. Ostheimer. Er starb plötzlich am 10. Juli 1919 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder an der Burgholzstraße im Alter von 60 Jahren. Die Familie gab eine Todesanzeige auf. Zu seiner Beisetzung erschien sogar ein kurzer Artikel in der Tagespresse: *Unter großer Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung wurde gestern der Kaufmann L. Strauß, hier, zu Grabe getragen. Das große Trauergeleit bewies, welche Sympathien sich der Verstorbene durch seinen redlichen Lebenswandel und sein freundliches Wesen erworben hatte.*<sup>25</sup>

---

<sup>17</sup> DZ, 103/25.02.1913, GA, 57/26.02.1913, DZ, 107/27.02.1913, GA, 58/27.02.1913.

<sup>18</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1919/20.

<sup>19</sup> DZ, 407/13.08.1913.

<sup>20</sup> Dortmunder Tageblatt, 225/25.09.1913.

<sup>21</sup> GA, 339/08.12.1917.

<sup>22</sup> DZ, 262/22.09.1898, 395/06.08.1901.

<sup>23</sup> Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2277.

<sup>24</sup> GA, 327/27.11.1905.

<sup>25</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 828/11.07.1919, DZ, 329/11.07.1919, Dortmunder Tageblatt, 160/14.07.1919.



Die Firma L. Strauß ging durch Erbfolge auf die Witwe und die sechs Töchter über. Zum 1. September 1919 erlosch die Prokura der Ida Strauß geb. Weinberg. An ihrer Stelle erhielt die erstgeborene Tochter, Else, Prokura.<sup>26</sup> Zum 1. Juli 1920 folgte die Umwandlung der Firma in eine Kommanditgesellschaft. Leo Weinberg, Ehemann der Else geb. Strauß, wurde persönlich haftender Gesellschafter. Es gab sechs Kommanditisten, vermutlich die Töchter von Levy und Ida Strauß.<sup>27</sup>

Die Witwe Ida Strauß, Tochter des Kaufmanns Meyer Weinberg und Selma geb. Abrahamson starb weniger als ein Jahr nach ihrem Ehemann am 31. März 1920 in ihrer Wohnung im Haus II. Kampstraße 18.<sup>28</sup> Sie wurde auf dem Ostfriedhof an der Seite ihres Mannes beigesetzt. Die Grabstelle ist bis heute erhalten. Am Grabmal fehlen heute allerdings die daran ursprünglich angebracht gewesenen metallenen Buchstaben, die die Inschrift gebildet hatten. Die jetzt lesbare Schrift wurde vermutlich nachträglich in den Stein graviert.

Die Firma L. Strauß erlosch im Mai 1926.<sup>29</sup>

Klaus Winter

09.04.2024

---

<sup>26</sup> DZ, 435/11.09.1919.

<sup>27</sup> DZ, 545/28.11.1920.

<sup>28</sup> Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 1045/01.04.1920.

<sup>29</sup> DZ, 214/09.05.1926.